



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la formation
et des affaires culturelles DFAC
Direktion für Bildung
und kulturelle Angelegenheiten BKAD

Spitalgasse 1, 1701 Freiburg

T +41 26 305 12 02
www.fr.ch/bkad

Matu2027 – Stundentafel

Erläuterndes Dokument

In diesem Dokument werden die Überlegungen, die zum Entwurf der Stundentafel Matu2027 geführt haben, dargelegt. Der Entwurf der Stundentafel berücksichtigt die Vorgaben des Bundes und zeigt die Überlegungen der Steuergruppe. Die nachfolgenden Erläuterungen dienen zudem als Vorlage für den Online-Fragebogen, indem der Kontext der gestellten Fragen aufgezeigt wird.

Das Dokument ist wie folgt aufgebaut: Im ersten Kapitel werden die Prozentsätze der verschiedenen Unterrichtsbereiche nach den alten und den neuen eidgenössischen Vorgaben verglichen. Im zweiten Kapitel wird die derzeit geltende Stundentafel beschrieben. Im dritten Kapitel werden die grundsätzlichen Überlegungen dargelegt, die zur vorgelegten Stundentafel geführt haben. In Kapitel 4 finden Sie die vorgeschlagene Stundentafel, während Kapitel 5 Erläuterungen enthält und die Fragen präsentiert, die im Online-Fragebogen zu beantworten sind (Sie haben übrigens auch die Möglichkeit, Ihren eigenen Vorschlag für eine Stundentafel beizufügen; siehe [Website Matu2027](#)). Das Dokument schliesst mit Informationen zum Lehrpersonal und den nächsten Schritten bis zur Umsetzung der neuen Stundentafel.

Begriffsklärungen:

- **EDK:** Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
- **EF:** Ergänzungsfach
- **GSW:** Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften
- **MA:** Maturaarbeit
- **MAR:** Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen
- **MAV:** Verordnung des Bundesrats über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen
- **MINT:** Bereich Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
- **SF:** Schwerpunkt fach

1. Vergleich der Prozentsätze nach Unterrichtsbereichen

Der relative Anteil der einzelnen Unterrichtsbereiche stellt ein zentrales Element bei der Gestaltung der Stundentafel für die gymnasiale Maturität dar. Die eidgenössischen Vorgaben definieren keine

fixen Stundenzahlen pro Fach, sondern legen stattdessen fest, welchen prozentualen Anteil die jeweiligen Bereiche in der Gesamtstundentafel einnehmen müssen.

Die folgende Tabelle vergleicht die Anforderungen von 1995 mit denjenigen von 2023 sowie die aktuelle kantonale Stundentafel mit dem Vorschlag Matu2027.

Fächer	MAR/MAV 2023 (neu)	Matu2027	Aktuelle kantonale Stundentafel	MAR/MAV 1995
a. Grundlagenfächer:				
1. Sprachen: Unterrichtssprache, 2. Landessprache, 3. Sprache	mindestens 27 %	32,0 %	34,4 %	30 bis 40 %
2. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: Biologie, Chemie, Physik (MINT)	mindestens 27 %	28,8 %	27,2 %	27 bis 37 %
3. Geistes- und Sozialwissenschaften: Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Recht, Philosophie (GSW)	mindestens 12 %	16,8 %	17,1 %	10 bis 20 %
4. Kunst: Bildnerisches Gestalten oder Musik oder Bildnerisches Gestalten und Musik	mindestens 6 %	6,4 %	4,9 %	5 bis 10 %
b. Schwerpunktfach, Ergänzungsfach, Maturaarbeit	mindestens 15 %	15,9 %	15,5 %	15 bis 25 %

Feststellungen zur derzeit geltenden Stundentafel:

- Der Bereich Sprachen ist besonders gut dotiert.
- Der Bereich MINT erreicht lediglich das vorgeschriebene Minimum.
- Der Bereich GSW ist gut dotiert, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass der Kanton Philosophie als Grundlagenfach gewählt hat. Dabei ist zu beachten, dass die Religionswissenschaften – ein kantonales Fach – in diesem Prozentsatz nicht enthalten sind.
- Der Bereich Kunst erreicht kaum 5 %.

2. Aktuelle Stundentafel (2020)

Die aktuell gültige Stundentafel, die im Jahr 2020 mit der Einführung von Informatik als Pflichtfach überarbeitet wurde, umfasst insgesamt 137 Wochenlektionen.

Fächergruppen	Fach	1.	2.	3.	4.	Total
1. SPRACHE	Deutsch	4	4	4	5	17
2. SPRACHE	Französisch / Italienisch für Italienischsprachige	4	3	3	4	14
	<i>Latinisten</i> Französisch	3				
3. SPRACHE	Englisch / Französisch f. Italienischsprachige Latein / Italienisch	3	3	3	3	12
	<i>Latinisten</i> Lateinbrücke	3				
MATHEMATIK	Niveau Standard	4	4	4	4	16
	Niveau Plus	4	5	5	5	19
NATUR- WISSENSCHAFTEN	Total:	6	8	2	2	18
	Biologie	2	2			4
	Chemie	2	2			4
	Physik		2	2	2	6
	<i>SF: Phys. und Anw. Math.</i> Physik		3	2		5
	Informatik	2	2			4
GEISTES- und SOZIALWISSEN- SCHAFTEN	Total:	7	4	5	5	21
	Geschichte	2	2	2	2	8
	Geografie	2	2			4
	Philosophie			3	3	6
	Wirtschaft und Recht	3				3
	<i>Latinisten</i> Wirtschaft und Recht	2				2
KUNST	Bildnerisches Gestalten / Musik	2	2	2		6
SCHWERPUNKTFACH(SF)	Latein I, Griech., Ital., Engl., Span. Bio. u. Chemie, Wirtschaft u. Recht, Bildnerisches Gestalten, Musik		4	5	5	14
	<i>Latein II</i>			4	5	13
	<i>Physik und Anw. Mathematik</i>			3	6	13
ERGÄNZUNGSFACH (EF)	Für alle Fächer			2	2	4
MATURAARBEIT				1		1
Total MAR-95		30	32	31	30	123
KANTONALES FACH	Religionskunde	2				2
SPORT	Turnen	3	3	3	3	12
Total Schuljahr		35	35	34	33	137
FREIFÄCHER	Basic English		2	2	2	
	Italienisch		2	2	2	

3. Grundsätze für die Stundentafel Matu2027

- **Gesamtschweizerische Vorgabe:** Erhöhung des Unterrichtsanteils im Bereich Kunst auf mindestens 6 % (siehe Punkt 1 oben).
- **Transversale Kompetenzen und Themen** (Teil des Rahmenlehrplans – gesamtschweizerische Vorgabe): diese erfordern angepasste Lernformate (z. B. Projekttage zur Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler).
- **Interdisziplinarität:** Die Projekttage, an denen sämtliche Schülerinnen und Schüler teilnehmen, stellen das zentrale Format dar, in dem Interdisziplinarität konkret umgesetzt wird. Sie machen 4,4 % der gesamten Unterrichtszeit aus und übertreffen damit die im Anerkennungsreglement festgelegte Mindestanforderung von 3 %. Interdisziplinäres Lernen beschränkt sich jedoch nicht ausschliesslich auf dieses Format – auch Wahlfächer bieten hierfür geeignete Rahmenbedingungen. Insgesamt wird der in den kantonalen Eckwerten des Impulsberichts empfohlene Richtwert von 5 % Interdisziplinarität bei vielen Schülerinnen und Schülern erreicht.
- **Lektionen für die Grundlagenfächer:** Mindestens 4 Wochenstunden.
- **Autonomie** der Kollegien hinsichtlich der Wahl der Lernformate sowie der thematischen Schwerpunkte – ein Aspekt, der Raum für pädagogische Innovation eröffnet (Neuerung). Für den projektbezogenen Unterricht sind insgesamt 40 Tage vorgesehen, jeweils 10 Tage pro Unterrichtsjahr. Davon sind zehn Tage verbindlich festgelegt: 5 Tage sind für die Schwerpunktfächer im dritten Schuljahr reserviert, weitere 5 Tage sind der Maturaarbeit im dritten und vierten Schuljahr gewidmet. Die verbleibenden 30 Tage stehen den Schulen zur freien Verfügung. Innerhalb des Rahmens des Lehrplans können sie die thematischen Inhalte sowie die didaktischen Methoden eigenständig bestimmen.
- **Stärkung** des Bereichs Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften durch die gezielte Wahl von Vertiefungsfächern (Informatik, Biologie, Chemie oder Physik) in der 3. und 4. Klasse (Neuerung).
- **Beibehaltung** der insgesamt 137 Unterrichtslektionen, verteilt auf die vier Jahre des Gymnasiums.

Frage 1:

Wie beurteilen Sie den in der Stundentafel *Matu2027* vorgesehenen prozentualen Anteil des Unterrichts, der der Interdisziplinarität gewidmet ist?

ungenügend, angemessen, zu hoch, keine Antwort

Frage 2:

Wie beurteilen Sie die insgesamt 137 Unterrichtslektionen (durchschnittlich 34,25 Lektionen/Jahr)?
ungenügend, angemessen, zu hoch, keine Antwort

Frage 3:

Sind Sie damit einverstanden, dass für ein Grundlagenfach vier Wochenlektionen festgelegt werden?

ja/nein, keine Antwort

Frage 4:

Wie beurteilen Sie den Autonomieanteil der Schulen bei der Organisation von Projekttagen?
ungenügend, angemessen, zu hoch, keine Antwort

Frage 5:

Haben Sie weitere Bemerkungen zu den Grundsätzen, die bei der Ausarbeitung der Stundentafel Matu2027 berücksichtigt wurden?

4. Vorgeschlagene Stundentafel Matu2027

Projekt Matu2027 - Stundentafel

5. Erläuterung der Änderungen

Bereich Sprachen

Sprachen	Unterrichtssprache	4	4	4	4	16,0			4,00	3,96	3,83	4,00	15,78
	2. Landessprache	4	3	3	3	13,0			4,00	2,97	2,87	3,00	12,84
	3. Sprache (Engl., Ital., Lat.)	3	3	3	2	11,0			3,00	2,97	2,87	2,00	10,84
	Total	11	10	10	9	40,0	0	0	0	11,00	9,89	9,57	9,00
													39,46
	Anteil Sprachen an der Unterrichtszeit in %												32,02% ≥ 27%

Der Bereich Sprachen wird um drei Lektionen gekürzt (1 Lektion weniger in jeder Sprache im letzten Jahr), um den Bereich Kunst und MINT (Verstärkung von Informatik und/oder Naturwissenschaften) zu verstärken.

Mit dem Projekt Matu2027 wird das Erlernen der Erstsprache gezielt gestärkt, indem die Grundkompetenzen auch in anderen Fächern berücksichtigt und Projekttage gemäss Rahmenlehrplan erweitert werden. Die Anzahl der Wochenlektionen wird dort verringert, wo sie am höchsten ist. Im vierten Jahr ermöglicht diese Reduktion den Schülerinnen und Schülern, mehr Selbstständigkeit zu entfalten.

Das Erlernen der zweiten Sprache wird durch einen neuen zweisprachigen Ansatz gezielt gefördert. Dieser stärkt den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften und verpflichtet die Schülerinnen und Schüler, ein Fach in der Partnersprache zu besuchen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester des Ergänzungsfachs in der Partnersprache zu absolvieren. Auch der Sprachtausch wird aktiv unterstützt. Die Verringerung der Wochenlektionen erfolgt in einem der beiden Jahre mit der höchsten Stundenzahl – derzeit im ersten und letzten Jahr mit je vier Wochenlektionen.

Die dritte Sprache – Englisch, Italienisch oder Latein – wird neu bereits im ersten Jahr eingeführt.

Dadurch entfällt die bisherige Notwendigkeit einer sogenannten Lateinbrücke. Für Italienisch bedeutet dies ein zusätzliches Lernjahr sowie mehr Unterrichtszeit. Auch bei der dritten Sprache liegt der Fokus auf dem sprachlichen Austausch. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Seminar des Ergänzungsfachs in Englisch oder Italienisch zu besuchen.

Der Grundkurs Englisch (Basic English) und das Freifach Italienisch werden beibehalten.

Mit 32 % ist der Bereich Sprachen prozentual gesehen nach wie vor der wichtigste und übertrifft die Mindestvorgaben des Bundes am stärksten.

Frage 6:

Befürworten Sie die Verringerung im Bereich Sprachen zugunsten des Bereichs Kunst und MINT (Verstärkung von Informatik und/oder Naturwissenschaften)?

ja/nein, keine Antwort

Frage 7:

Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bereich Sprachen?

Bereich Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

MINT	Mathematik	4	4	4	4	16,0			4,00	3,96	3,83	4,00	15,78
	Informatik	2	2			4,0			2,00	1,98	0,00	0,00	3,98
	Biologie	2	2			4,0			2,00	1,98	0,00	0,00	3,98
	Chemie	2	2			4,0			2,00	1,98	0,00	0,00	3,98
	Physik		2	2		4,0			0,00	1,98	1,91	0,00	3,89
	MINT allgemein			2	2	4,0			0,00	0,00	1,91	2,00	3,91
	Total	10	12	8	6	36,0	0	0	0	10,00	11,87	7,65	6,00
Anteil MINT an der Unterrichtszeit in %													28,82% ≥ 27%

Dieser Unterrichtsbereich befindet sich aktuell nahe an der unteren Grenze der vorgesehenen Lektionenzahl. Er wird durch eine Erhöhung um zwei Wochenlektionen – neu 36 statt bisher 34 – gezielt gestärkt. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zwei Vertiefungsfächer aus den Bereichen Informatik, Biologie, Chemie und Physik zu wählen: Eines im dritten und eines im vierten Jahr. Damit wird die Bedeutung der Naturwissenschaften am Ende der gymnasialen Ausbildung deutlich hervorgehoben und vertieft. Die Vertiefung in Mathematik kann durch die Wahl eines verstärkten Mathematikunterrichts erfolgen.

Die naturwissenschaftlichen Fächer werden hinsichtlich der Wochenlektionen einander angeglichen – auch Physik erhält neu vier Wochenlektionen. Insgesamt soll die Lektionenzahl jedoch nicht zu stark reduziert werden, da Physik als Vertiefungsfach gewählt werden kann.

Frage 8:

Befürworten Sie ein verstärktes Angebot in Informatik, Biologie, Chemie und Physik?

ja/nein, keine Antwort

Verstärkter Mathematikunterricht

Wie bisher haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Mathematik auf verstärktem Niveau zu belegen. Dafür werden zwei Organisationsvarianten vorgeschlagen:

Variante 1:

Mathematik	4	4	4	4	16,0
Mathematik verstärkt		2	2	4,0	

Der verstärkte Mathematikunterricht wird nicht vollständig getrennt vom Standardkurs organisiert. Alle Schülerinnen und Schüler besuchen gemeinsam einen vierstündigen Mathematikkurs. Wer sich für das verstärkte Niveau entscheidet, erhält in der dritten und vierten Klasse einen zweistündigen Zusatzkurs.

Diese Organisation bietet mehrere Vorteile:

- **Erhöhung der Mathematikstunden** für Schülerinnen und Schüler im erweiterten Unterricht: Sie profitieren von insgesamt 20 Wochenlektionen über die vier Jahre hinweg – eine Stunde mehr als bisher.

- **Nutzung der «Sogwirkung»:** Leistungsstarke Mathematikschülerinnen und -schüler im gemeinsamen Standardkurs können eine positive Dynamik für die gesamte Klasse erzeugen.
 - **Förderung der Wahl des erweiterten Mathematikunterrichts:** Die Angst vor schlechteren Noten – die insbesondere bei Mädchen häufig ein Hemmnis darstellt – wird reduziert. Die Mathematiknote setzt sich zu zwei Dritteln aus dem Standardkurs und zu einem Drittel aus dem Zusatzkurs zusammen.

Variante 2:

Mathematik	4	4		8,0
Mathematik verstärkt			5	6 11,0

Die vertiefte Mathematik wird ab der dritten Klasse weiterhin in einem vollständig separaten Kurs angeboten. Dieser umfasst fünf Wochenlektionen im dritten Jahr und sechs Wochenlektionen im vierten Jahr. Ziel ist es, die Intensität des Mathematikunterrichts gegen Ende der Gymnasialzeit zu erhöhen, wenn die Studienwahl bereits getroffen wurde. Die Gesamtzahl der Lektionen für den erweiterten Mathematikunterricht (19) bleibt dabei unverändert.

Wie bisher ist für Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunktfach *Physik und angewandte Mathematik* die Wahl des Niveaus «verstärkter Mathematikunterricht» obligatorisch. Für Lernende mit den Schwerpunktfächern *Biologie-Chemie* sowie *Wirtschaft und Recht* wird diese Wahl weiterhin empfohlen, um eine optimale Vorbereitung auf ein Universitäts- oder ETH-Studium in diesen Fachrichtungen zu gewährleisten.

Frage 9:

Welche Organisationsform des verstärkten Mathematikunterrichts bevorzugen Sie?
Variante 1/Variante 2/keine Antwort

Frage 10:

Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bereich MINT (Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften)?

Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Dieser Unterrichtsbereich liegt deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestprozentsatz. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass Philosophie im Katalog der Grundlagenfächer enthalten ist – eine Besonderheit der Freiburger Maturität. Die für diesen Bereich vorgesehene Stundenzahl bleibt unverändert.

Die Wochenlektionen für das Fach *Wirtschaft und Recht* werden von drei auf vier erhöht, um dem Grundsatz zu entsprechen, dass ein Grundlagenfach mindestens vier Wochenlektionen umfasst. Diese Anpassung erfolgt im Rahmen des neuen Fachstatus gemäss MAR 2023.

Die Lektionenzahl für das Fach *Philosophie* wird im dritten Jahr um eine Lektion auf zwei Wochenlektionen reduziert. Eine Beibehaltung der bisherigen Stundenzahl hätte entweder eine Kürzung der Lektionen in *Geschichte* oder *Geografie* zur Folge gehabt – obwohl der Rahmenlehrplan diesen Fächern zentrale Aufgaben in der politischen Bildung bzw. der Bildung für nachhaltige Entwicklung zuweist – oder eine weitere Einschränkung im Bereich *Sprachen* bedeutet.

Frage 11:

Befürworten Sie die neue Verteilung der Wochenlektionen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften?

ja/nein, keine Antwort

Frage 12:

Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften?

Bereich Kunst

Kunst	Bildende Kunst	2			2.0				2.00	0.00	0.00	0.00	2.00
	Musik	2			2.0				2.00	0.00	0.00	0.00	2.00
	Kunst allgemein		2	2	4.0				0.00	1.98	1.91	0.00	3.89
	Total	4	2	2	0	8.0	0	0	4.00	1.98	1.91	0.00	7.89
Anteil Kunst an der Unterrichtszeit in %													6.40% ≥ 6%

Der Bereich *Kunst* wird um zwei Wochenlektionen erweitert, um den vorgeschriebenen Mindestanteil von 6 % der Gesamtunterrichtszeit zu erfüllen. Diese Anpassung erfolgt durch eine Reduktion um je eine Lektion im Bereich *Sprachen* sowie im *Wahlpflichtbereich*.

Neu belegen alle Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr sowohl *Bildende Kunst* als auch *Musik*. Die Wahl zwischen den beiden Fächern erfolgt erst im zweiten Jahr – nicht wie bisher bereits beim Eintritt ins Gymnasium. Ziel dieser Änderung ist es, allen Lernenden grundlegende Kompetenzen in beiden künstlerischen Bereichen zu vermitteln. Konkret wird die Zahl der Musiklektionen erhöht, da aktuell die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler *Bildende Kunst* bevorzugt. Zudem werden die

kantonalen Lehrpläne für beide Fächer so angepasst, dass der *Kunstgeschichte* ein fester Platz eingeräumt wird.

Zur Stärkung der Zweisprachigkeit absolvieren alle Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr einen obligatorischen Kunstkurs in der Partnersprache.

Frage 13:

Befürworten Sie die neue Strukturierung des Kunstbereichs im Unterricht?

ja/nein, keine Antwort

Frage 14:

Befürworten Sie, dass im ersten Jahr ein Kunstkurs verpflichtend in der Partnersprache unterrichtet wird?

ja/nein, keine Antwort

Frage 15:

Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bereich der Kunst?

Wahlpflichtbereich

Wahlpflicht	Schwerpunktfach	3	5	5	13.0		5	0.00	2.97	5.76	5.00	13.72
	Ergänzungsfach		2	2	4.0		0.00	0.00	1.91	2.00	3.91	
	Maturitätsarbeit			1	1.0		2	0.00	0.39	0.58	1.00	1.97
Total	0	3	7	8	18.0	0	2	0.00	3.36	8.25	8.00	19.61
Anteil Wahlpflicht an der Unterrichtszeit in %												15.91% ≥ 15%

Die Wochenlektionen für die Schwerpunktfächer (SF) werden von 14 auf 13 verringert, und zwar zugunsten einer Erweiterung des Kunstbereichs. Da es auf Bundesebene keine verbindliche Liste der Schwerpunktfächer gibt, hat deren Gewichtung an Bedeutung verloren. Es ist anzumerken, dass diese Kürzung teilweise durch eine zusätzliche Woche kompensiert wird, die den Schwerpunktfächern gewidmet ist.

Die Anzahl der Lektionen für das Ergänzungsfach bleibt unverändert. Die Maturaarbeit wird gemäss Impulsbericht im vierten Jahr abgeschlossen.

Organisation der Wahlfächer

Schwerpunktfächer (SF): Status quo des Angebots

Das derzeitige Angebot an Schwerpunktfächern wird als zufriedenstellend eingeschätzt. Eine Erweiterung der Auswahl würde bedeuten, dass gewisse Fächer nicht mehr angeboten werden könnten. Besonders in der deutschsprachigen Abteilung wäre eine solche Umstrukturierung mit erheblichen Herausforderungen verbunden.

Aktuell stehen den Schülerinnen und Schülern folgende Schwerpunktfächer zur Wahl: Griechisch, Latein, Italienisch, Spanisch, Englisch, Biologie-Chemie, Physik und angewandte Mathematik, Wirtschaft und Recht, Bildende Kunst sowie Musik.

Es stellt sich die Frage, das bestehende Fach *Physik und angewandte Mathematik* in ein neues Fach *Physik und Informatik* weiterzuentwickeln.

Der Griechischunterricht beginnt bereits im ersten Jahr und wird als Schwerpunktfach angeboten. Der Kurs im ersten Jahr trägt derzeit die Bezeichnung «*Griechisch-Brücke*», da er eine Verbindung zwischen dem Griechischunterricht in der Sekundarstufe 1 (Orientierungsschule) und dem SF-Unterricht im zweiten Jahr herstellt.

Ergänzungsfächer: Neuerung

In der dritten und vierten Klasse bleibt die Anzahl der Unterrichtsstunden konstant bei zwei Wochenlektionen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei aus drei Fächern wählen.

- «Kultur, Kommunikation und Kunst»
- «Ingenieurwesen und Biowissenschaften»
- «Individuum und Gesellschaft»

Für jede der drei Wahlmöglichkeiten erstellt die Schule auf Vorschlag der Lehrpersonen eine Liste mit Seminaren, aus denen die Schülerinnen und Schüler auswählen können. Dieses Vorgehen fördert sowohl die interdisziplinäre Ausrichtung als auch die gezielte Vorbereitung auf ein späteres Hochschulstudium.

Ein Seminar kann in der Partnersprache, auf Italienisch oder auf Englisch besucht werden. Eine völlig freie Wahl der Seminare, wie sie im Impulsbericht vorgeschlagen wird, ist jedoch nicht umsetzbar. Dies würde den Vorgaben des MAR/MAV widersprechen, die eine klare Wahl **eines** Fachs oder **einer** Fächerkombination vorsehen.

Frage 16:

Auch wenn die Kürzung durch fünf zusätzliche Projekttage ausgeglichen wird: Sind Sie damit einverstanden, dass die Lektionenzahl der Schwerpunktfächer zugunsten des Bereichs Kunst um eine Wochenstunde reduziert wird?

ja/nein, keine Antwort

Falls nein, in welchem Bereich und/oder in welchem Fach sollte die Kürzung vorgenommen werden?

Frage 17:

Befürworten Sie die Beibehaltung der Liste der Schwerpunktfächer?

ja/nein, keine Antwort

Falls nein, weshalb nicht?

Frage 18:

Sollte sich das Schwerpunktfach Physik und Anwendung der Mathematik zu Physik und Informatik weiterentwickeln?

ja/nein, keine Antwort

Begründung

Frage 19:

Befürworten Sie die neue Organisation der Ergänzungsfächer?

ja/nein, keine Antwort

Begründung

Frage 20:

Befürworten Sie, dass die Maturaarbeit im vierten Jahr abgeschlossen wird?

ja/nein, keine Antwort

Begründung

Frage 21:

Haben Sie weitere Anmerkungen zum Wahlpflichtbereich?

Sport und kantonales Fach

Sport	3	3	3	3
Religionswissenschaft			2	

Gemäss den Anforderungen des Bundes (Sportförderungsgesetz) umfasst der Sportunterricht 3 Lektionen pro Jahr (*Status quo*).

Das kantonale Fach *Religionswissenschaft* wird vom ersten ins dritte Jahr verschoben, um inhaltliche Synergien mit dem Philosophieunterricht zu ermöglichen. Gleichzeitig bleibt die Gesamtzahl der Unterrichtslektionen im ersten Jahr bei 34 Wochenstunden und wird somit nicht erhöht.

Frage 22:

Befürworten Sie die Verschiebung der Religionswissenschaft vom ersten ins dritte Jahr?

ja/nein, keine Antwort

Falls nein, welche andere Lösung schlagen Sie vor?

Frage 23:

Haben Sie weitere Anmerkungen zum Sport oder zur Religionswissenschaft?

Frage 24:

Haben Sie weitere Kommentare zu diesem Entwurf der Stundentafel Matu2027?

6. Lehrpersonen

Besondere Aufmerksamkeit wird den möglichen Auswirkungen auf das Personal gewidmet, insbesondere im Falle einer Kürzung der Mittel oder einer Verschiebung der Stunden im Stundenplan. Sobald der Stundenplan endgültig genehmigt ist, werden die betroffenen Fachschaften oder Personen kontaktiert und Lösungen gesucht.

7. Nächste Schritte

- Vernehmlassung bis zum 1. Dezember 2025
- Validierung Ende Januar 2026
- Inkrafttreten: Schuljahresbeginn 2027/28